



Ausgabe 25 / Dez. 2018



## Inhaltsverzeichnis:

Seite 1  
„SKM Lingen e.V.“ –  
neuer Name, alte Marke!

Seite 2  
Peter war eigentlich gar  
nicht so ein Typ

Seite 3  
Beginn einer kulinarischen  
Schlemmerreise...

Seite 4-5  
REHOLAND

Seite 6  
Gottesdienst zum Thema  
Obdachlosigkeit

Wohnen ist ein Menschen-  
recht!

Seite 7  
Anlaufstellen für  
Straffälligenhilfe mit  
Finanzsorgen

Seite 8  
Kurznachrichten

## „SKM Lingen e.V.“ – neuer Name, alte Marke!

Aus „SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Lingen e.V.“ wird „SKM Lingen e.V.“. Aus dem langen Vereinsnamen wird der kurze Titel „SKM Lingen e.V.“. Die Kurzform wurde eh schon häufig verwendet und hat sich als Marke etabliert.

An den Inhalten ändert sich natürlich nichts: Die katholischen Wurzeln werden explizit in der Satzung erwähnt. Und die vielfältigen sozialen Dienstleistungen des Traditionsvereins bleiben unveränderte Hilfsangebote für Menschen in Not. Dies war sowohl den Vorstandsmitgliedern als auch den Mitgliedern des SKM Lingen e.V. sehr wichtig. Das Votum fiel in der letzten Mitgliederversammlung entsprechend einstimmig zugunsten der Namensänderung aus.

Der amtierende Vorstand des SKM Lingen e.V. begrüßt die Änderung des Vereinsnamens und stellt eindeutig heraus, dass gemäß unserem

Leitbild die Buchstaben „SKM“ für Schutz bieten, Kraft geben und Mensch sein stehen. Teilhabe soll ermöglicht und die Menschen am Rande der Gesellschaft sollen in unsere Mitte geholt werden. ■

Bei dieser Gelegenheit  
bedanken wir uns herzlich  
bei allen, die die Arbeit  
des SKM Lingen, des  
Freiwilligen-Zentrum Lingen  
und von REHOLAND  
im vergangenen Jahr  
unterstützt haben!



Der Vorstand des SKM Lingen e.V. von links: Josef Wessels, Pfarrer August Raming, Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck, Heinrich Gehring, Vorsitzender Heinz Rolfes, Ulrich Boss, Stv. Vorsitzender Willibald Böhm

## Peter war eigentlich gar nicht so ein Typ

Die Täterberatung Häusliche Gewalt bietet gewalttätigen Männern im Emsland und der Grafschaft Bentheim die Möglichkeit, sich in einem Verantwortungstraining für gewaltfreie Beziehungen ihrer Verantwortung zu stellen. So war es auch bei Peter\*.

„Ich habe immer geglaubt, dass alles wieder gut wird“. Trauer und ein wenig Resignation liegt in der Stimme von Peter. Der heute 43-Jährige hat seine Frau geschlagen. Es war der berühmte Tropfen, der das Fass zu überlaufen brachte. Das ist jetzt schon rund eineinhalb Jahre her. Gut geworden ist aber nicht alles. In den vergangenen Monaten hat Peter am Verantwortungstraining der Täterberatungsstelle teilgenommen. Die Treffen mit anderen Männern, die gleiche oder ähnliche Probleme haben, haben ihm gutgetan und ihn in seiner persönlichen Entwicklung weitergebracht. Inzwischen ist der Vater einer achtjährigen Tochter geschieden, blickt aber trotzdem zuversichtlich in die Zukunft.

Bis dahin war es ein langer Weg. Peter erzählt von seiner Heirat im Jahre 2007, als er und seine Frau noch gemeinsam glücklich waren. Eine Tochter machte drei Jahre später die Familie komplett. Als sie dann begannen, ein Haus zu bauen, fingen die Probleme an. Es lief nicht alles reibungslos, aber 2015 klappte schließlich der Einzug. Peter hoffte, dass nun Ruhe einkehrte. Doch wachsendes Misstrauen und Eifersucht lieferten neuen Stoff für immer wiederkehrende Konflikte, sodass sich das Paar für ein paar Wochen trennte. Die anschließende Versöhnung brachte aber keine Kontinuität in die Beziehung. Es folgten „gute und schlechte Phasen“, bevor „es dann passierte“. Peter, der auf einer Nachbarschaftsfeier schon reichlich Alkohol getrunken hatte, machte sich Sorgen um seine Frau, die eigentlich nur die Tochter von einem Kindergeburtstag abholen wollte, aber nicht zurückkam. Schließlich traf er die beiden wohlbehalten bei den Gastgebern an und

wurde mit Vorwürfen der Frau empfangen. „Da habe ich sie geschlagen“, sagte Peter. Er habe sich sofort entschuldigt, denn er sei „gar nicht so ein Typ“. Um das zu untermauern hatte er sich kurz darauf bei der Polizei selbst angezeigt. Seine Frau suchte Zuflucht im Frauenhaus. „Ich wollte alles tun, um meine Ehe zu retten und an mir selbst zu arbeiten“, berichtet Peter weiter. Über ein Gespräch im Rahmen eines Täter-Opfer-Ausgleichs sei er schließlich zu der Täterberatung Häusliche Gewalt gekommen.

mit Krisen umgegangen? Schließlich müsse auch noch über die Tat selbst gesprochen werden, damit es in Zukunft gar nicht erst so weit kommt.

An diesen Gruppensitzungen nehmen in der Regel sechs bis acht Personen teil. Peter erinnert sich, dass er zunächst skeptisch war und Skrupel hatte, solch persönliche Dinge in einer großen Runde preiszugeben. Doch am Ende war es gerade die Gemeinschaft, die er geschätzt hat und die ihn neben den Trainern gestärkt hat. Für Peter ist mit diesem Kurs ein Lebensabschnitt



**NEIN zu häuslicher Gewalt!**  
In Lingen und überall.

info@arbeitskreis-häusliche-gewalt.de







Das Verantwortungstraining, das von Melanie Hermes und Nick Löffel geleitet wird, beinhaltet neben Einzelgesprächen im Wesentlichen wöchentliche Gruppensitzungen. Wo geht Gewalt los? Was ist mit Beleidigungen und psychischer Gewalt? Wie fühlt sich das Opfer? In der Biografiearbeit geht es darum, welche Gewalterfahrungen die Täter selbst gemacht haben. Waren sie auch einmal Opfer? Wie sind sie bislang

abgeschlossen. Er hat gelernt, für sich zu erkennen, was er leisten kann und wie er Warnsignale wahrnimmt. Voller Zuversicht geht er jetzt sein nächstes Ziel an: einen regelmäßigen Kontakt zu seiner Tochter. ■

\* Name von der Redaktion geändert

## Beginn einer kulinarischen Schlemmerreise...



dann gemeinsam mit den anderen gekocht wird. Zunächst haben die Mitarbeiter den Anfang gemacht und ihre Lieblingsrezepte zusammengestellt. Beim ersten Treffen gab es: Eine Käsesuppe als Vorspeise, Kartoffel-Möhren-Gemüse mit Frikadellen in Curry-Tomatensoße als Hauptgang und leckere Apfelblättereigrosen als Nachtisch.

Zu Beginn gab es ein Kaffeetrinken im Innenhof, bevor es dann an die Arbeit ging. Während des Kochens haben sich die Teilnehmer unterhalten und ausgetauscht. Schnell zog ein angenehmer Duft durch die Räume der Beratungsstelle. Während des Kochens war es auch den Mitarbeitern möglich, die Klienten in einem persönlichen Kontakt in lockerer Atmosphäre zu erleben. Alltägliche Schwierigkeiten traten dabei in den Hintergrund und alle konnten die Zeit genießen.

Zum Abschluss wurden am schön gedeckten Tisch die gekochten Speisen genossen. Für viele war es eine ganz neue Erfahrung, die typisch deutschen Gerichte zu probieren. Alle haben die Rezepte mit nach Hause genommen, um auch dort für Freunde und Angehörige einmal das Gelernte nachkochen zu können. ■

Im September gab es ein geschäftiges Treiben in den Räumlichkeiten des SKM Lingen. Einige Senioren trafen sich mit den Mitarbeitern aus den Fachdiensten der allgemeinen sozialen Beratung und der Migrations- und Flüchtlingshilfe zum gemeinsamen Kochen. Unter den Teilnehmern waren Klienten der beiden Fachdienste und somit waren drei Nationen vertreten: Indien, Syrien und Deutschland. Ziel des Projektes ist es, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen, die sich sonst womöglich nie getroffen hätten. Im gemeinsamen Tun sollen alle Beteiligten neue Kontakte knüpfen und andere Kulturen kennenlernen. Jedes Mitglied der Gruppe soll ein Rezept aus seinem Heimatland vorstellen, welches



## REHOLAND in Lingen eröffnet Benachteiligten Perspektiven Ausbildung in Hauswirtschaft und Gartenbau

Der soziale Wirtschaftsbetrieb REHOLAND in Lingen ist auch im Ausbildungsbereich aktiv. So haben kürzlich junge Leute eine Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und zum Gartenbauerwerker erfolgreich absolviert. „Eine tolle Ausbildung mit beruflicher Perspektive“, so Geschäftsführer Alfons Hennekes.

der Agentur für Arbeit für die Förderung. In ihren Dank schlossen sie auch die Ausbilder und Lehrkräfte und das ganze Ausbildungsteam von REHOLAND für die Begleitung mit ein.

Wie viel diese jungen Menschen durch die Ausbildung erreichen können, zeigt nach Angaben von REHOLAND das Beispiel von

Deshalb wurde zusätzlicher Sprachunterricht eingerichtet. Ihre ausgeprägte Motivation bewirkte von Anfang an gute Fortschritte.

Mit viel Fleiß wurde nach elf Monaten die Ausbildungsfähigkeit erreicht und mit der Agentur für Arbeit der Übergang in die Ausbildung ab 2. September 2015 vereinbart. Afrah begann an diesem Tag ihre Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft bei REHOLAND.

Da Afrah in Deutschland keine allgemeinbildende Schule, sondern nur das Berufsvorbereitungsjahr an der BBS in Nordhorn besuchte, stand ihr viel Arbeit bevor. Trotz geringer Deutschkenntnisse konnten ihr die fachlichen Kenntnisse vermittelt werden.

Durch Wiederholungen, praxisnahen Unterricht und betriebliche Ausbildungsphasen verfestigten und erweiterten sich ihr Wissensstand und ihr deutscher Wortschatz. Obwohl sie vor Beginn der Berufsausbildung wenige Erfahrungen im schulischen Kontext hatte, meisterte sie durch die Unterstützung und das Verständnis der Lehrer die Berufsschule während der Ausbildung und schaffte sogar ihren Hauptschulabschluss.

Auch die sogenannten Soft Skills hat Afrah im Laufe der Maßnahme durch den Schul- und Arbeitsalltag und mit Unterstützung der Sozialpädagogen verinnerlicht. Zudem wurde ihr die hiesige Kultur nähergebracht, welche sie mittlerweile auch ein Stück weit selbst lebt. So hat sie auf einer der Weihnachtsfeiern von REHOLAND zusammen mit ihren Kolleginnen eine weihnachtliche Kurzgeschichte vorgetragen. Gleichzeitig ließ Afrah aber auch andere an ihrer Herkunftskultur teilhaben. So kochte sie zum Beispiel in einer der Küchen von REHOLAND als Mittagsmenü für alle ein irakisches Gericht.



Die Prüflinge Jan Düker und Johannes Engbers mit dem Ausbilder Rainer Bruns und Simone Heckmann (Landwirtschaftskammer Niedersachsen).

Foto: REHOLAND

Vier junge Erwachsene haben vor kurzem ihre Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft erfolgreich absolviert. In einer kleinen Feierstunde bedankten sie sich für die Unterstützung durch die Berufsschullehrer, sie dankten den Betrieben aus der Region, welche die betriebliche Ausbildungsphasen ermöglichten, der Landwirtschaftskammer für die Betreuung sowie

Afrah. Sie hatte am 1. September 2014 die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme Reha (BvB-Reha) bei REHOLAND begonnen. Dort werden allgemeine und berufliche Inhalte vermittelt sowie Schlüsselkompetenzen gefördert. Afrah, die 2009 mit ihrer Familie vom Irak nach Deutschland geflüchtet war, hatte zu diesem Zeitpunkt nur geringe Deutschkenntnisse.



Ihre Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft haben vier Frauen bei REHOLAND erfolgreich abgeschlossen. Das Bild zeigt sie gemeinsam mit Vertretern von REHOLAND und der beteiligten Schulen und Behörden.

Foto: REHOLAND

Zum Ende der Ausbildung absolvierte Afra schließlich ein Vermittlungspraktikum in einer Einrichtung in Nordhorn, woraus sich für sie eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ergeben hat. Dabei kam ihr der Lehrgang „Pflegehilfe im hauswirtschaftlichen Bereich“ zugute, den sie während der Ausbildung mit viel Lernbereitschaft und Eigeninitiative erfolgreich absolviert hatte.

Afra's nächstes Ziel ist nun die deutsche Staatsbürgerschaft. Durch den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und die Arbeitsaufnahme hat sie nun bessere Chancen auf die Bewilligung ihres Antrages auf Einbürgerung.

Erstmals bei REHOLAND wurde die praktische Abschlussprüfung für die Werker und Werkerinnen im Gartenbau durchgeführt. Vielfach verbindet man mit einer Fachwerker-Ausbildung eine, die für Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und

geringen Anforderungen gedacht ist. Dies entspricht nach Angaben von REHOLAND nicht der Realität.

Die Prüflinge sind Menschen, die im bisherigen Leben benachteiligt waren und nun mit dem Berufsabschluss ihre Qualifikationen und Fähigkeiten nachweisen können. Am Beispiel der nachfolgenden Anforderungen wird der Anspruch an die Ausbildung des Gartenbauwerkers ersichtlich: Pflanzen bestimmen und deren Eigenschaften und Ansprüche benennen, Pflanzenkunde (deutsche und botanische Bezeichnung), Ausführen von vegetationstechnischen Arbeiten (zum Beispiel Pflanzarbeiten) und das Herstellen von befestigten Flächen (zum Beispiel Pflasterarbeiten).

Über die geförderte Ausbildung der Agentur für Arbeit könnten benachteiligte junge Menschen sehr viel erreichen und sich qualifiziert auf dem Arbeitsmarkt bewerben und integrieren, betonte Alfons Hennekes.

Das Netzwerk zur Förderung der benachteiligten Menschen ermögliche zu 75 Prozent den direkten Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. ■

## REHOLAND

steht für Gesellschaft für „Recycling, Holzverarbeitung und Landschaftspflege“. Ziel des gemeinnützigen sozialen Wirtschaftsbetriebs ist die Integration von Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Dies geschieht durch gezielte Betreuung und Qualifizierung. Es geht nicht um Gewinnmaximierung, sondern um Kostendeckung bei Beschäftigung möglichst vieler Personen. Gesellschafter sind der SKM Lingen und die Stadt Lingen.

Weitere Infos: [www.reholand.net](http://www.reholand.net) ■

## Gottesdienst zum Thema Obdachlosigkeit

Am 14. Oktober 2018 fand in der St. Bonifatius-Kirche in Lingen ein Gottesdienst statt, der sich dem Thema Obdachlosigkeit widmete.

Er gab auch Gelegenheit zum Trauern – um verstorbene Freunde und Bekannte, von Menschen, die „gemeinsam“ auf der Straße lebten.

Ein Team, bestehend aus Mitarbeitern des Tagesaufenthaltes des SKM Lingen e.V., dessen Gäste, der Pastoralreferentin, dem Kaplan, dem Dekanatsreferenten und Jugendlichen, bereitete die Messe vor.

Die Idee entstand durch die alltägliche Arbeit im Tagesaufenthalt, wo Gäste in verschiedenen Gesprächen die Sehnsucht nach einer „Trauermöglichkeit“ und den Wunsch, ihrer verstorbenen „Mitreisenden“ zu gedenken, äußerten.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom „Abseits-Chor“ begleitet. Dieser Osnabrücker Chor besteht aus Gästen und Klienten des Tagesaufenthaltes und der Wohnungslosenhilfe.

Diese Thematik und die Art der Gottesdienstgestaltung vermittelte einen Einblick in die Lebenswelt von obdachlosen Perso-

nen und gab Raum, sich zu besinnen und den „Angehörigen“ auf diese Art und Weise noch einmal nahe zu sein. ■



Foto: Elisabeth Tondera

## Wohnen ist ein Menschenrecht!

### Aktionswoche der Wohnungslosenhilfe vom 05. bis 11. November

Mit einer Aktionswoche vom 05. bis 11. November machten die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im ganzen Westen Niedersachsens unter dem Motto „Wohnen ist ein Menschenrecht“ auf die Situation wohnungsloser Menschen aufmerksam. Von der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt sind in besonderer Weise wohnungslose Menschen betroffen, die auf dem freien Wohnungsmarkt ohnehin „schlechte Karten“ haben. Durch die Aktionswoche sollen Bürgerinnen und Bürger, Politiker und andere gesellschaft-

lich Verantwortliche für diese schwierige Situation sensibilisiert werden, von den Nöten der Wohnungslosen erfahren und einen Einblick in die Lebenswirklichkeit der Betroffenen erhalten.

Auch der SKM Lingen beteiligte sich an der Aktionswoche. Am Mittwoch, 07. November in der Zeit von 9-12 Uhr informierten Mitarbeiter der Ambulanten Wohnungslosenhilfe mit einem Stand in der Marienstraße über die Situation der wohnungslosen Menschen und ihre Arbeit. Ebenso gab es die Möglichkeit an einem „Gabenzaun“ Gaben (z.B. Hygieneartikel) zur Weitergabe an wohnungslose Personen zu hinterlassen. ■



## Anlaufstellen für Straffälligenhilfe mit Finanzsorgen

Die Anlaufstellen für Straffälligenhilfe in Niedersachsen haben große Probleme, ihre Arbeit zu finanzieren. Die Eigenanteile der Träger sind über die Jahre immer weiter gestiegen, erhöhte Personalkosten mussten durch Eigenleistungen aufgefangen werden. Eine Spirale, die drohte, zur Schließung von Einrichtungen in Niedersachsen zu führen.

Um dieses abzuwenden, wurden viele Gespräche mit Vertretern des Justizministeriums und vor allem mit politischen Vertretern geführt. Das Thema stand auch im Mittelpunkt eines Gesprächs der beiden CDU-Landtagsabgeordneten Christian Fühner (Lingen) und Christian Calderone (Quakenbrück) beim SKM in Lingen. Weitere Gesprächsteilnehmer waren der Vertreter der Diakonie, Kai Kupka, der Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Henning Voss, und Hermann-Josef Schmeinck für die Caritaseinrichtungen (SKM). In dem Gespräch wurde drastisch verdeutlicht, in welcher finanziellen Misere sich die Träger befinden.



In Lingen hat der SKM die Straffälligenhilfe und seine verschiedenen Angebote im Korczak-Haus an der Rheiner Straße organisiert. Im Mittelpunkt steht die Beratung und Betreuung von Straffälligen, Inhaftierten, Haftentlassenen und deren Angehörigen. Gemeinsam soll der Rückfall verhindert werden.

Täterarbeit ist Opferschutz, denn es geht um die Resozialisierung genauso wie um



Von links: Henning Voss, Christian Fühner, Christian Calderone, Hermann-Josef Schmeinck, Kai Kupka  
Foto: CDU Lingen

die Vermeidung neuer Straftaten. Hinzu kommt, dass die Arbeit der Anlaufstellen dem Land viel Geld einspart durch das Projekt „Geldverwaltung statt Freiheitsstrafe“. Die Sozialarbeiter kümmern sich in diesem Projekt darum, dass verurteilte Bürger ihre Geldstrafen auch zahlen. Der doppelte Effekt tritt ein: Die Geldstrafen fließen in die Staatskasse und eine kostspielige Ersatzfreiheitsstrafe wird vermieden.

Die beiden CDU-Landtagsabgeordneten würdigten ausdrücklich die Arbeit der 14 Anlaufstellen in Niedersachsen. Calderone und Fühner sind Mitglieder im Unterausschuss Strafvollzug, der Quakenbrücker rechtspolitischer Sprecher der Fraktion und sein Lingener Kollege auch Mitglied im Haushaltsausschuss.

Beide machten deutlich, dass die Anlaufstellen eine kontinuierliche Mitfinanzierung durch das Land benötigen, da es sich schließlich um eine Landesaufgabe hande-

le, die von den freien Trägern übernommen worden ist.

Dank des Einsatzes der beiden Landtagsabgeordneten konnte erreicht werden, dass die Arbeit der Anlaufstellen in Niedersachsen mit 200.000 Euro zusätzlich gefördert wird.

Außerdem kam die gute Nachricht zum Jahresende, dass weitere Fördermittel über die politische Liste der Parteien zugesagt werden.

Dafür bedanken wir uns ausdrücklich bei allen, die dieses wichtige Anliegen unterstützt haben, besonders aber bei Christian Calderone und Christian Fühner!



## Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“

„Lasst Hoffnung leuchten“ - ein Lichtermeer auf dem Marktplatz in Lingen. Traditionell gab es auch in diesem Jahr am 17. November 2018 wieder eine Illumination aus vielen Kerzen als Zeichen der Solidarität auf dem Marktplatz in Lingen. Jede Kerze stand dabei symbolisch für einen Menschen in einer schwierigen Lebenslage.



Foto: Richard Heskamp

Auch in diesem Jahr folgten über 80 Städte und Gemeinden dem Aufruf von Caritas International und setzen ein Zeichen der Solidarität für Menschen am Rande der Gesellschaft. Zur Aktion in Lingen luden der SKM Lingen, der SkF Lingen, das Freiwilligen-Zentrum Lingen und der Caritasverband Emsland ein.

Die Spenden der diesjährigen Aktion kommen bedürftigen Menschen in Lingen sowie sowie notleidende Menschen in der Ukraine zu Gute.

## Wir gratulieren ...

### ... zum runden Geburtstag

- Adelheit Abromeit
- Gabriele Becker
- Julia Gebbeken
- Melanie Hermes
- Theresa Surmann
- Willibald Böhm
- Georg Brinker
- Reinhold Diekamp
- Ursula Haar
- Stefan Höting
- Sigrid Schneiders
- Johann Stahl

### ... zum 20jährigen Dienstjubiläum

- Michael Grundke

### ... zum 25jährigen Dienstjubiläum

- Sabine Thomas

### ... zum 30jährigen Dienstjubiläum

- Gabriele Vocks

**Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest  
und alles Gute für das Jahr 2019!**



## Termine 2019

**4. Lingener Freiwilligentag** zusammen mit dem **4. Jugendfreizeittag** am 25. August 2019

**25 Jahre REHOLAND**, Tag der offenen Tür am 30. Juni 2019

Besuchen Sie den SKM auch im Internet:  
**www.skm-lingen.de**

*Hier erhalten Sie viele Informationen und erfahren auch, wie Sie unsere Arbeit unterstützen können!*

## Impressum

Herausgeber:  
SKM Lingen e. V.  
Lindenstraße 13 · 49808 Lingen  
Tel.: 0591 91246-0 · Fax: 0591 91246-23  
skm@skm-lingen.de · [www.skm-lingen.de](http://www.skm-lingen.de)

Vorsitzender:  
Heinz Rolfes

Geschäftsführer und V.i.S.d.P.:  
Hermann-Josef Schmeinc

Möchten Sie in der nächsten Ausgabe als Sponsor genannt werden?

**Rufen Sie uns an: 0591 91246-22**

Die Druckkosten dieser Ausgabe hat übernommen:



Wortmann GmbH  
Schillerstraße 18 | 49811 Lingen  
Telefon: 0591 71090 - 0  
Telefax: 0591 71090 - 22  
info@wortmann-lingen.de  
www.wortmann-lingen.de

**wortmann**  
HEIZUNG  
SANITÄR



Ihr Fachgeschäft für Sanitär, Heizung, Lüftung  
- ein Partner für alles.